

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Freunde des Kunsthauses Wiesmoor,  
sehr geehrte(r) ...

ich begrüße Sie ganz herzlich zur Vernissage der Gemeinschaftsausstellung von Ida Oelke aus Esens und Horst-Richard Schlösser aus Wiesmoor. Das Thema dieser Ausstellung lautet „Menschlichkeiten“ und es geriet, unvorhersehbar für die beiden ausstellenden Künstler, quasi zum „Besinnungsaufsatz“, weil es ursprünglich ein anderes, relativ ähnliches Motto gegeben hat. Aber aufgrund eines Missverständnisses bei der Übermittlung der Druckdaten wurde eben „Menschlichkeiten“ daraus und die Künstler haben dann ihre Archive noch einmal kritisch durchgesehen, um diesem Titel unbedingt gerecht zu werden.

Uns Betrachtern präsentiert sich eine Ausstellung sowohl der Gegensätze als auch der Parallelen, oder sogar beides gleichzeitig. Lassen Sie mich das erklären: Ida Oelke erläuterte mir, dass es ihr in einer ganz neuen Serie von Drucken darum ging, zu erproben, mit wie wenigen Strichen es ihr möglich wäre, menschliche Charakterzüge in Gesichtern nachzuzeichnen. Sie schafft es manchmal mit weniger als 60 cm, schätze ich. Horst-Richard Schlösser hingegen fügt in seinen großen „Strichbildern“, wie er sie nennt, mitunter weit über eintausend Meter Tintenstriche akribisch in seine brisanten Bildinhalte ein. Auf der einen Seite wird also minimiert, auf der anderen wird maximiert.

Vielleicht ist die Ausstellung, die ich heute eröffne, deshalb so beeindruckend: Das Künstlerhaus Wiesmoor präsentiert zwei hier in der Region ansässige Künstler, die bewusst hier, in Esens und Wiesmoor, leben und die Natur und die Menschen der Region lieben. Des Weiteren setzen sie sich mit den Menschen und den Themen, die sie umtreiben, auseinander und schaffen es, auf bemerkenswert unterschiedliche Weise, in höchst gegensätzlichen Techniken und Ausdrucksformen deren Wesen, also das „Wesentliche“, jeweils in der von ihnen favorisierten Technik auf den Kern einer Aussage hin zu verdichten. In Bildern und teilweise in den Bildskulpturen (hier bei Schlösser) wird das „Menschliche“ erfasst und dargestellt. Die Vielfalt bedingt die Mehrzahl - der Plural schafft die „Menschlichkeiten“, wobei wir wieder beim Titel der Ausstellung angelangt sind!

Was ist menschlich? Obwohl wir diese Vokabel sicher mehrmals am Tag hören und lesen, machen wir uns in den allermeisten Fällen nur eine vage Vorstellung von der essenziellen Bedeutung dieses Begriffs. Die nächste Frage muss daher lauten: was unterscheidet den Menschen von anderen Lebewesen? Was implizieren wir in die Begriffe „menschlich“, „Menschlichkeit“ bzw. „Menschlichkeiten“?

Mit „Menschlichkeit“ verbinden wir Verhaltensweisen der Gattung „Mensch“, die sich durch Verstand und Denkvermögen, also weit mehr als die bloßen chemischen Reaktionen in einer Pflanzenzelle oder das instinktive Verhalten eines Tieres von den anderen Formen organischen Lebens auf unserem Planeten unterscheidet.

„Menschlichkeit“ bedeutet in meinem Sprachverständnis in erster Linie die Akzeptanz und die Rücksichtnahme auf alles Leben - nicht nur auf die eigenen Artgenossen. Diese Rücksichtnahme (und jetzt muss ich im Ausdruck vorsichtig werden) sollte sich beim denkenden, intelligenten Menschen in mannigfacher Weise nachweisen lassen. Allerdings sprechen die Ereignisse auf unserem Globus eine andere Sprache:

Turbokapitalismus, hausgemachte Umweltkatastrophen, Medizin- und Finanzskandale, Bildungsnotstand und Kindersoldaten, religiöser Fanatismus und unbeugsame Diktatoren, Dürrekatastrophen und Energiegewinnung aus Lebensmittelpflanzen, High-Tech-Medizin auf der einen und uralte katastrophale Seuchen auf der anderen Seite der Erde zeichnen (um nur die augenfälligsten Schlagworte herauszugreifen) ein heterogenes Bild des Menschen und seines Selbstverständnisses, seiner sogenannten Selbstverwirklichung (scheinheilige sogenannte Demokraten nennen das Freiheit) - und eben auch seiner „Menschlichkeiten“.

Spätestens an diesem Punkt sollten wir alle richtig wach sein, quasi elektrisiert durch das, was auf unserer viel zu klein gewordenen Erde passiert. Dabei müssen wir allerdings entdecken, dass wir die Welt nicht retten können. Aber es gibt etwas, was die Vokabel „Menschlichkeit“ umschreibt und das führt uns auf das Wesentliche zurück, denn es gibt eben doch Möglichkeiten, die wir alle haben, an der Welt mit zu bauen:

In der Novelle „Hundeherz“ von Michail Bulgakov erklärt Professor Preobrashensky seinem Assistenten, Dr. Bormenthal (ich zitiere): „Mit Freundlichkeit kommen Sie weiter, mein Lieber, nicht mit Hass - mit Freundlichkeit!“ (Zitat Ende) Er verdeutlicht damit, dass man jeden Menschen für sich gewinnen kann, wenn man ihm Freundlichkeit, Vertrauen und Offenheit entgegenbringt. Allerdings haben wir das durch die Horrorbotschaften, die uns tagtäglich mit massiver Wucht treffen, schon fast vergessen.

An diesem Punkt setzen die Künstler unserer Ausstellung an: Sie zeigen Menschenbilder, manche allein, mimisch und gestisch unterschiedlich, viele in Gruppen oder größeren Ansammlungen. In allen Bildern spiegeln sich „Menschlichkeiten“ als Gesten der Unterstützung, des Vertrauens, der Partnerschaft und der Liebe. Gesten, die in unserer Zeit verloren zu gehen drohen. An diesem Punkt auch zeigt sich die Aufgabe der Künstler am deutlichsten: Sie haben der Gesellschaft einen Spiegel vorzuhalten! Mit ihren Arbeiten müssen sie Alternativen zur gegenwärtigen - und auf diese Weise „umstößlichen“ - Realität aufzeigen.

Genau das gelingt Ida Oelke und Horst-Richard Schlösser als Einzelkünstler und auch in der Zusammenstellung dieser Gemeinschaftsausstellung in vortrefflicher Weise.

Ida Oelke arbeitete viele Jahre als Kunstpädagogin in der Kunsthalle Emden und studierte unter anderem bei dem bekannten Holzschnitzer Professor Hammerstiel. Sie entdeckte Anfang der 1990er Jahre den Holzschnitt in der durch sie weiterentwickelten und somit zeitgemäßen Ausdrucksform als Technik für sich und richtete sich ein entsprechendes Atelier für ihre Arbeit im eigenen Haus ein. Ida Oelke stellt im In- und Ausland aus und ist der Öffentlichkeit auch bekannt durch ihre kulturpädagogische Arbeit als Leiterin der städtischen Galerie „Mühlenhaus“ in Esens. In der Ausstellung hier im Kunsthaus Wiesmoor sind überwiegend neueste Arbeiten zu sehen. Da ihre Bilder immer Menschen darstellen, die in irgendeiner charakterisierenden (menschlichen) Haltung gezeigt werden, oder „Menschlichkeit“ direkt ausdrücken, ist das Thema „Menschlichkeiten“ ihr als eine Herzensangelegenheit zuzurechnen.

Horst-Richard Schlösser ist mittlerweile seit 7 Jahren in Wiesmoor und darüber hinaus seit über 30 Jahren als Künstler bekannt. Der gebürtige Rheinländer, der in seinem tempo- und abwechslungsreichen Leben neben der Ausübung grundsolider Brotberufe, als da wären Schlosser, Dreher, Disponent, Industriekaufmann, Sachbearbeiter in der Agentur für Arbeit (als Arbeitsamt bekannt) und noch manch anderen Jobs irgendwann auch noch schaffte, in Hamburg Grafik und Malerei zu studieren und der dann in einer Werbeagentur mit dem Schwerpunkt Gebrauchsgrafik gearbeitet hat, hat in den letzten Jahren eine sehr eigenwillige Formensprache in der Kunst entwickelt. Zwei Säulen tragen das Werk Schlössers: Zum einen sind es die schon erwähnten Strichbilder, zum anderen ist es sein Paare-Zyklus, der irgendwie auch sein Lebenswerk bestimmt, denn von diesem Thema kann er sich seit Beginn nicht lösen. Immer wieder wird die Beziehung der Menschen zu einander in seiner Kunst auf den Prüfstand gestellt, kritisch hinterfragt und künstlerisch in allen denkbaren Facetten dargestellt.

„Menschlichkeiten“ sind Momentaufnahmen, Zustandsberichte zweier Künstlerpersönlichkeiten, Ida Oelke und Horst-Richard Schlösser, die sich in dieser Ausstellung auf hervorragende Weise ergänzen und Ihnen, meine Damen und Herren, zwei großartige Sichtweisen zu diesem Thema eröffnen: Hinter den Arbeiten, die in den nächsten Wochen hier im Kunsthaus zu sehen sind, stehen - das haben Sie sicher längst bemerkt - zwei höchst bemerkenswerte Künstlerpersönlichkeiten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Genießen Sie mit uns diesen Nachmittag hier im Kunsthaus Wiesmoor.